



Schwäbischer Kreis

Autor: Dieter Stievermann | Stand: 31.12.2011

Der 1500 entstandene Schwäbische Kreis war neben dem Fränkischen der lebendigste Reichskreis des römisch-deutschen Reichs, weil er eine grosse Zahl mindermächtiger Reichsstände zusammenband. Er diente v.a. der Sicherung des Landfriedens, wobei er den 1534 erloschenen Schwäbischen Bund ersetzen konnte. Später befasste sich der Schwäbische Kreis mit weiteren Aufgaben wie Strassenbau, Getreideexport und Münzwesen. Er schuf eine beachtliche Menge an Kreisrecht und unterhielt zeitweilig ein stehendes Kontingent der Reichsarmee. Die Mitglieder des Schwäbischen Kreises bzw. deren Gesandte versammelten sich auf Kreistagen in Ulm, eingeteilt in fünf Bänke: geistliche Fürsten, Prälaten, weltliche Fürsten, Grafen, Städte. An der Spitze standen der Herzog von Württemberg und der Fürstbischof von Konstanz. Auch die Grafen von Sulz respektive die Grafen von Hohenems als Landesherren zu Vaduz und Schellenberg gehörten dem Schwäbischen Kreis an. Fürst Johann Adam von Liechtenstein - seit 1699 Herr von Schellenberg - erlangte bereits 1707, noch vor dem Kauf von Vaduz 1712, Sitz und Stimme auf der Fürstenbank des Schwäbischen Kreises. In mehreren Kriegen des 17./18. Jahrhunderts musste Liechtenstein dem Schwäbischen Kreis ein Militärkontingent von rund 10-25 Mann zur Verfügung stellen, letztmals in den Koalitionskriegen. Mit dem Untergang des alten Reichs 1806 war das Ende des Schwäbischen Kreises gekommen. Sein Gebiet gehört heute zu Österreich, Deutschland (Baden-Württemberg und Bayern) sowie Liechtenstein.

Literatur

- *Bernd Wunder*: Der Schwäbische Kreis, in: Regionen in der frühen Neuzeit. Reichskreise im deutschen Raum, Provinzen in Frankreich, Regionen unter polnischer Oberhoheit. Ein Vergleich ihrer Strukturen, Funktionen und ihrer Bedeutung, hg. von Peter Claus Hartmann, Berlin 1994 (=Zeitschrift für historische Forschung, Beiheft 17), S. 23-39.
- *Thomas Sulz*: Liechtenstein im Schwäbischen Kreis, in: Liechtenstein - fürstliches Haus und staatliche Ordnung. Geschichtliche Grundlagen und moderne Perspektiven, hg. von Volker Press und Dietmar Willoweit, Vaduz/München 1987, ²1988, S. 311-328.

Zitierweise

<<Autor>>, «Schwäbischer Kreis», Stand: 31.12.2011, in: Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein online (eHLFL), URL: <<URL>>, abgerufen am 27.3.2025.



Medien

Schwäbischer Kreis | Gesandte der Fürsten von Liechtenstein an die Versammlungen des Schwäb. Kreises, 1707-1804

1707	Johann Rudolf von Oex	
1708-1711	Johann Heinrich Dilger	Gehelmer Rat, Kanzler und Kreistagsgesandter des Bf. von Konstanz
1711/12	Johann Adolf von Freysbergen	Gehelmer Rat, Obervogt zu Meersburg und Kreistagsgesandter des Bf. von Konstanz
1712/13	Paul Nikolaus von Reichenstein	Gehelmer Rat, Hofmarschall und Kreistagsgesandter des Bf. von Konstanz
1715-1717	Josef Grenzberg von Strassberg	Liecht. Landvogt zu Vaduz
1721	Johann Christoph Benz	Liecht. Rat und Landvogt zu Vaduz
1724-1740	Franz Anton von Frey	Gehelmer Rat, Kanzler und Kreistagsgesandter des Fürsten von Fürstenberg
1745-1748	Caspar Anton Herzler	Kanzeldirektor und Kreistagsgesandter der Gf. von Montfort
1755-1757	Franz Carl Grillot	Liecht. Rat und Landvogt zu Vaduz
1758/60		
1763		
1768-1770		
1767	Johann Franz von Staaden	Gehelmer Rat, Hofkanzler und Kreistagsgesandter des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen
1779/80	Carl August von Lössberg	Gehelmer Rat, Regierungspräsident und Kreistagsgesandter des Fürsten von Fürstenberg
1782-1787		
1788-1797		
1807-1804		

Th. Schütz: Lie. im Schwäb. Kreis, in: Fürstliches Haus, 1988, 327f.

Gesandte der Fürsten von Liechtenstein an die Versammlungen des Schwäbischen Kreises, 1707-1804

Abgerufen von „https://historisches-lexikon.li/index.php?title=Schwäbischer_Kreis&oldid=25103“